

Ferdinand Hodler, Bildnis einer Unbekannten (La Conchita), um 1913, Foto: © Kunstmuseum Bern

Information für Lehrer*innen

Programm für Schulen 2. Halbjahr 2021

Kontakt

Berlinische Galerie

Christine van Haaren
Leitung Bildung und Outreach
Tel +49 30 789 02 836

Katrin-Marie Kaptain
Referentin für Bildung
Tel +49 30 789 02 837
bildung@berlinischegalerie.de

Ausführliches Programm und weitere Angebote

berlinischegalerie.de/bildung

Die Berlinische Galerie freut sich auf den Besuch von Schulklassen im neuen Schuljahr.

Herzlich laden wir Sie zum Lehrer*innenempfang in die Berlinische Galerie ein. Um die Gruppen möglichst klein zu halten, bieten wir diesmal zwei Termine an:

Donnerstag, 23.9. und 30.9. von 16 bis 18 Uhr.
Bitte melden Sie sich für einen der Termine beim Museumsdienst Berlin an. Für die Veranstaltung gilt die 3G-Regel. Das heißt die Teilnahme ist nur für Personen möglich, die negativ getestet, vollständig geimpft oder genesen sind.

Neben unseren aktuellen Ausstellung „Ferdinand Holder und die Berliner Moderne“ und „Alicja Kwade. In Abwesenheit“ möchten wir Ihnen den Schulprojekttag „Menschenbilder“ und das digitale Format „Existenzen“ vorstellen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Zu Ihrer persönlichen Vorbereitung des Museumsbesuchs finden Sie auf unserer Website ausführlichere Informationen und Materialien zu den Ausstellungen: berlinischegalerie.de/besuch/angebote/schulen-kitas/

Bitte beachten Sie vor Ihrem Besuch unsere [Hygienemaßnahmen](#). Zur Zeit sind Schulklassen von der 3G Regelung ausgenommen.

Wir freuen uns, Sie mit Ihrer Schulklasse im Museum zu begrüßen!

Kontakt Führungen

Museumsdienst der Kulturprojekte Berlin GmbH
Tel +49 30 24 749 888
museumsdienst@kulturprojekte.berlin
www.museumsdienst.berlin

Kontakt Atelier Bunter Jakob

Jugend im Museum e.V.
Tel +49 30 50 590 771
info@jugend-im-museum.de
für Schulprojekttag:
Tel +49 30 34 627 179
schule@jugend-im-museum.de

Ferdinand Hodler, Thunersee von Leissigen aus, 1904.
Foto: © Kunstmuseum Bern



Ferdinand Hodler und die Berliner Moderne **10.9.21 – 17.1.22**

Ferdinand Hodlers ausdrucksstarke Figurenbilder, Berglandschaften und Porträts sind Ikonen der Moderne. Bereits zu Lebzeiten fand das Werk des Schweizer Malers (1853–1918), der den Symbolismus mitgeprägt hat, international große Beachtung. Zeitgenoss*innen sahen in Hodler vor allem den Menschendarsteller, „der durch den Körper die Seele zu gestalten weiß“, so der Künstler Paul Klee 1911. Was heute kaum bekannt ist: Hodlers Weg zum Ruhm führte auch über Berlin. Die Ausstellung „Ferdinand Hodler und die Berliner Moderne“ zeichnet seine Erfolgsgeschichte an der Spree nach. Von 1898 bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs stellte der Künstler nahezu jährlich hier aus: zunächst in der Großen Berliner Kunstausstellung, dann in der Berliner Secession und in verschiedenen Galerien.

Die Präsentation in der Berlinischen Galerie versammelt rund 50 Gemälde von Hodler aus deutschen und Schweizer Sammlungen, darunter allein 30 Bilder aus dem Kunstmuseum Bern, und weitere Werke von Künstler*innen, die mit Hodler zusammen in Berlin ausgestellt haben, darunter Lovis Corinth, Walter Leistikow, Hans Thoma und Julie Wolfthorn.

Kostenfreie Führungen für Schulklassen

Sek. I und Sek. II
Dauer: 60/90 Minuten
Kosten: kostenfrei (begrenzt Kontingent), danach 50/75 Euro pro Schulklasse. Auch auf Englisch & Französisch buchbar (zzgl. 10 Euro Fremdsprachenzuschlag)
Anmeldung: Museumsdienst Berlin



Ferdinand Hodler, Der Frühling, ca. 1910, © Privatsammlung

Schulprojekttag „Menschenbilder“

Die Figurenbilder des Schweizer Malers Ferdinand Hodler sind häufig monumental, ebenso wie seine Landschaftsgemälde. In einem bewegungsfreudigen Ausstellungsrundgang experimentieren die Schüler*innen mit Körperhaltungen, Gestik, Mimik und Kompositionen aus Hodlers Werk. Ausgehend von der Kunst finden sie etwa heraus, wie weibliche und männliche Figuren in Hodlers Gemälden dargestellt sind, was diese Darstellungsweise erzählt und welche Bedeutungen gelesen werden können. Im zweiten Teil des Workshops arbeiten die Schüler*innen mit Papier, Stift und Farbe. Sie fertigen eine großformatige Collage an, die Motive und kompositorische Elemente aus Hodlers Werk mit eigenen, zeitgenössischen Vorstellungen von Menschen und Landschaften kombiniert.

GS, Sek. I, Sek. II (ab 1. Klasse)
Dauer: 180 Minuten
Kosten: kostenfrei (begrenzt Kontingent), danach 6 € pro Schüler*in
Anmeldung: Jugend im Museum e.V.



Alicja Kwade In Abwesenheit 18.9.21 – 4.4.22

Die Arbeit von Alicja Kwade (*1979) ist inspiriert von naturwissenschaftlichen, philosophischen und gesellschaftlichen Fragestellungen. In ihren raumgreifenden Installationen verhandelt sie Modelle und Konstruktionen zur Wahrnehmung von Realität, um die Möglichkeiten subjektiver und objektiver Erkenntnis zu hinterfragen.

In der Ausstellung in der Berlinischen Galerie stellt die Künstlerin sich erstmals selbst ins Zentrum. „In Abwesenheit“ basiert auf neueren Arbeiten von Alicja Kwade, die sich im weiteren Sinn als Selbstporträts lesen lassen. Kwade geht der Frage nach, wie sich ein Mensch und seine physische Präsenz im Raum beschreiben lässt: über den eigenen Herzschlag, den individuellen DNA-Code oder mit den chemischen Elementen, aus denen sich der Mensch zusammensetzt.

Kwade studierte von 1999 bis 2005 an der Universität der Künste Berlin und gehört heute international zu den gefragtesten Künstler*innen. Zuletzt stellte sie unter anderem in New York, Tours, Helsinki, Kopenhagen, Zürich, Barcelona, Shanghai, Reykjavik, Venedig und London aus.



„Existenzen“ Digitaler Projekttag über unsere Vorstellungen von der Welt

In dem digitalen Workshop erkunden wir die Ausstellung von Alicja Kwade in einem virtuellen, dreidimensionalen Raum, der durchs Universum schwebt. Die Gruppe erfährt, worüber die Künstlerin gerne nachdenkt. In fünf thematischen Kabinetten lösen wir Rätsel, kuratieren Gegenstände und stellen eigene Fragen über das Zusammenleben in der Welt. Im Projekttag wird analog (Zeichenstift, Papier) und digital gearbeitet.

Das Angebot findet auf der Online-Plattform BigBlueButton statt. Zwei Kunstvermittler*innen des Atelier Bunter Jakob führen live durch das Programm. Für die Teilnahme aus dem Klassenzimmer sind Internetverbindung, Laptop mit Webcam und Lautsprecher und ein Smartboard (alternativ ein Beamer) erforderlich.

Sek.I, Sek.II (ab 9. Klasse)

Dauer: 90 Minuten

Kosten: kostenfrei (begrenzt Kontingent), danach 6 € pro Schüler*in

Anmeldung: Jugend im Museum e.V.



Dauerausstellung Kunst in Berlin 1880–1980

Seit Oktober 2020 stellt sich die Dauerausstellung in neuer Dynamik und Vielfalt vor. Bisher selten gezeigte Werke erweitern den umgestalteten Rundgang. Er reicht von der Malerei der Kaiserzeit Ende des 19. Jahrhunderts über Kunst des Expressionismus, der osteuropäischen Avantgarde bis hin zur Architektur der Nachkriegsmoderne und der Hef-tigen Malerei der Siebziger Jahre, darunter Hauptwerke von Lovis Corinth, Otto Dix, Hannah Höch und Georg Baselitz. Entsprechend der interdisziplinären Ausrichtung der Sammlung treten Hauptwerke aus Malerei, Grafik, Skulptur, Fotografie und Architektur in einen Dialog. Sie zeigen die Vielfalt der künstlerischen Ansätze und Stile, aber auch die Spannungen, Gegensätze und Brüche, die bis in die aktuelle Zeit charakteristisch sind für den Kunststandort Berlin. Tastmodelle, ein Bodenleitsystem und ein inklusiver Audioguide ermöglichen blinden und sehbehinderten Menschen einen Zugang zur Ausstellung.

Künstler*innen (Auswahl):

Johannes Baader, Hans Bandel, Otto Bartning, Georg Baselitz, Max Beckmann, Klaus Bergner, Theo von Brockhusen, Lovis Corinth, Hermann Fehling, Rainer Fetting, Naum Gabo, George Grosz, Raoul Hausmann, John Heartfield, Jakoba van Heemskerck, Werner Heldt, Hannah Höch, Oskar Kokoschka, Walter Leistikow, Jeanne Mammen, Ludwig Meidner, Robert Petschow, Ivan Puni, Sergius Ruegenberg, Heinz Schudnagies, Eugen Schönebeck, Kurt Schwitters, Maria Sewcz, Fred Thieler, Herbert Tobias, Hans Uhlmann, Julie Wolfthorn, Anton von Werner, Ulrich Wüst, Heinrich Zille

Führungen für Schulklassen

Die Berlinische Galerie präsentiert viele Kunstwerke, die auf Geschichte und Gegenwart der Stadt Berlin Bezug nehmen. Malerei, Bildhauerei, Installationen, Neue Medien, Fotografie und Architektur berichten von Ereignissen der Weimarer Zeit bis heute und entfalten dabei ein vielseitiges Bild der Stadt, ihrer Menschen und ihrer Künstler*innen.

Die Überblicksführung gibt einen Einblick in die Dauerausstellung und aktuelle Sonderausstellungen.

Sek. I und Sek. II

Dauer: 60/ 90 Minuten

Kosten: 50/ 75 Euro pro Schulklasse. Auch auf Englisch buchbar (zzgl. 10 Euro Fremdsprachenzuschlag)

Anmeldung: Museumsdienst Berlin

Workshop Kuratieren

Wie entstehen Ausstellungen? Wie reflektieren Kunsthistoriker*innen die Epochen der Kunstgeschichte? Der Workshop nimmt den Begriff des Kuratierens zum Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung mit der Rolle von Kunst innerhalb der musealen Institution sowie politischer und sozialer Kontexte. „Ausstellungen“ sind gemacht, ebenso wie „Museen“.

Sek. I und Sek. II

Dauer: 120 Minuten

Kosten: 100 € pro Schulklasse

Anmeldung: Museumsdienst Berlin



Foto: Daniel Müller

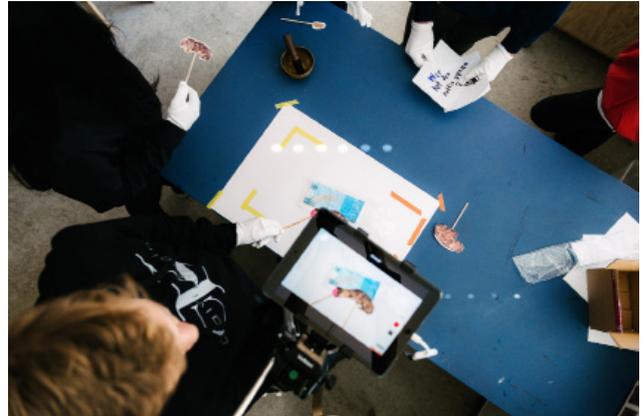


Foto: Daniel Müller

„Club Global“ Über die Dauerausstellung „Kunst in Berlin 1880–1980“ nachdenken

In der Großstadt Berlin leben viele unterschiedliche Menschen und Gruppen zusammen. Durch Herkunft, Geschlecht, Alter, Nationalität oder Hautfarbe fühlen sich Menschen einer Gruppe zugehörig, ebenso wie durch gemeinsame Interessen oder Meinungen. Aus welchen Bausteinen wir unser Bild von uns selbst formen, hängt zuletzt von gesellschaftlichen Vorstellungen, Traditionen und Machtverhältnissen ab. Diese Rollenbilder und ihre Zuschreibungen finden wir in der Bildenden Kunst wieder oder durch sie in Frage gestellt. Ausgehend von dem Historienbild „Die Enthüllung des Richard Wagner Denkmals“ werfen die Teilnehmer*innen einen Blick auf das Berlin der Jahrhundertwende, zu dessen Alltag nicht nur die „gute Gesellschaft“ gehörte, sondern auch das Elend von lohnabhängigen Familien, koloniale Ausbeutung und Gewalt. Das Gemälde gibt Anlass zu fragen, wer in diesem Werk auf welche Art abgebildet ist, wer fehlt, wessen Geschichten erzählt werden und welche unsichtbar bleiben.

GS, Sek. I und Sek. II; ab 9 Jahre

Dauer: 4 oder 2x4 Stunden, Montag, Mittwoch oder Freitag,
10–14 Uhr, ein- oder zweitägig buchbar

Kosten: 30 €

Anmeldung: Jugend im Museum e.V.

Weitere Projektstage

Die Projektstage bieten einen künstlerischen und handlungsorientierten Zugang zur Sammlungspräsentation.

Aktuell sind folgende Programme buchbar:

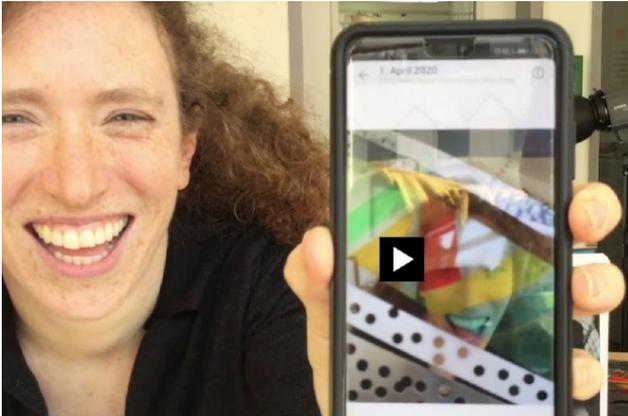
- Monsterjagd, KiTa, GS (ab 5 Jahre)
- Surprise me!, GS (ab 3. Klasse), Sek. I+II
- Geheime Rezepturen, GS (ab 5. Klasse), Sek. I+II

Für Willkommensklassen und Gruppen oder Klassen mit Inklusionsprofil empfehlen wir die Projektstage **Monsterjagd** und **Surprise me!**

Dauer: jeweils 180 Minuten

Kosten: 6 € pro Schüler*in

Anmeldung: Jugend im Museum e.V.



Atelier Bunter Jakob Online

Das Atelier Bunter Jakob gibt es auch virtuell. Die Kunstvermittlerinnen Zara Morris und Barbara Antal haben vier Video-Tutorials für Kinder ab 6 Jahre und Jugendliche produziert. Zum Beispiel lässt sich mit einer spielerischen Anleitung für ein „Skizzenbuch to go“ in wenigen Schritten ein Heftlein zum Mitnehmen für Zeichnungen und Ideen anfertigen.

Viel Spaß beim Ausprobieren!

berlinischegalerie.de/besuch/angebote/schulen-kitas/

In Kooperation mit Jugend im Museum e.V.



Foto: Daniel Müller

Was siehst Du?

Ideen und Aufgaben zu Kunst aus Berlin

Auf unserer Homepage stellen wir Ideen und Aufgaben zu ausgewählten Werken der Sammlung für Kinder ab 6 Jahre zum Download bereit. Unter dem Titel „Was siehst Du?“ können Schüler*innen Kunstwerke aus Berlin entdecken. Beispielsweise wird das Gemälde „Enthüllung des Richard Wagner Denkmals im Tiergarten“ (1908) von Anton von Werner zum Ausgangspunkt für eigene Zeichnungen und Bilder. Das Werk „Straßenlärm“ (1920) von Otto Möller ist Anlass, um darüber nachzudenken, wie sich die Stadt seit dem Ausbruch des Corona-Virus verändert hat.

berlinischegalerie.de/besuch/angebote/schulen-kitas/

Eine Projektidee der Vertical Stiftung